

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 54.

Montag, den 9. Mai 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Gras-Verkauf.

Der Grasertrag auf dem Polterplatz beim Lautenhof, Ziegelhütte und unter der Gustwiese; der Rickenwiese; Ausfahrt bei der Mollerwiese; Böschung an den Kleingehälsträbchen und der alten Straße bei der Kälbermühle; der Rohrmühlwiese wird am Samstag, den 14. Mai d. J. Vormittags 7¹/₂ Uhr auf der Revieramtskanzlei verkauft.

Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 14. Mai 1892
Vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteich: aus Stadtwald Kegelthal VI. Abt. 2 Schwente:
655 Tannen und Fichten mit 686,94 Fstn.,
aus Stadtwald Leonhardswald Abt. 3
Fornplatte:
385 Tannen und Fichten mit 272,01 Fstn.,
aus Stadtwald Wanne Abt. 3 Buchplatte:
79 Tannen u. Fichten mit 107,97 Fstn.;
aus Stadtwald Wanne Abt. 1 Blöckerrain:
14 Tannen mit 18,68 Fstn.;
aus Stadtwald Abt. 10 Kellerloch:
20 Buchen mit 14,88 Fstn.
Liebhaber sind eingeladen.
Wildbad, den 5. Mai 1892.
Stadtschultheizenamt:
Büchner.

Parfettbodenwische

weiß und gelb mit Gebrauchsanweisung in 1/2 und 1/4 Kilo-Büchsen, schnell trocknend fast geruchlos, gibt dem Holz einen brillanten Glanz und erhält demselben seine natürliche Farbe. Sie kann kalt und warm angewendet werden und ist auch als

Möbelglanzwische

zu gebrauchen, zu haben bei
Chr. Brachhold, König-Karlstr.

Galle-Seife

verwendbar zur
kulten Wäsche
für farbige Stoffe jeden Gewebes
empfiehlt
C. Ueberle sen.

Wildbad.

Interessierten Kreisen wird vorläufig zur Kenntnis gebracht, dass vom 15. Mai ab ein

Wohnungsnachweis-Bureau

in einem Lokal des Bahnhofgebäudes etabliert sein wird.

Die näheren Bestimmungen über die Aufgabe und den Gebrauch dieser Einrichtung etc. werden seiner Zeit vom Wohlöbl. Stadtschultheissenamte erlassen werden.

Den 3. Mai 1892.

Kgl. Badkommissariat.

O. Fritze's Bernsteinoellackfarbe

zum Selbstlackieren von Fußböden
aus garantiert reinem Bernstein hergestellt, erhältlich
in 6 verschiedenen Farben
empfiehlt für die bevorstehende Verbrauchszeit

Chr. Brachhold.

Zahlreiche Anerkennungen von Behörden und Privaten.

Parquetboden-Wichse

von
A. Mayer, Marktplatz 6
Stuttgart



an Güte und Billigkeit unübertroffen
in weiß u. gelb aus Wachs u. Terpentinöl zubereitet, nur
echt mit obiger Marktplatz-Etikette.

Preis: per Büchse mit 1/2 Kilo 1 Kilo 2 Kilo Netto-Inhalt
M. 1.— M. 1.80 M. 3.40 inkl. Büchse.

Als bestes Mittel zum Reinigen der Parquetböden empfehle:
Stahlspähne in 1/2 und 1/4 Kilo-Paketen, ebenfalls mit Marktplatz-Etikette.
Niederlage für Wildbad bei

Carl Wilh. Bott.

Wiesen=Verpachtung.

Meine bei meinem Anwesen gelegenen Wiesen werden am nächsten Mittwoch, Mittags 1 Uhr an Ort und Stelle auf mehrere Jahre verpachtet.

Stadtschultheiß Böhner.

Meerrohr

empfehlen Chr. Brachhold.

Schnell trocknete

Fußbodenglanzlake

in verschied. Farben,

Copal- & Asphaltlack,
Leinöl, Serpentinöl,

Parkettboden-Wichse,
Stahlspähne

empfehlen bestens Fr. Treiber.



2000 Mt.

werden gegen gute Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht. Von W. M. ? sagt die Redaktion.

Honig

erste Qualität (Schleuder-Honig) verkauft in Gläser von 1/2 und 1 Pfd.

G. Rieinger.

Chr. Brachhold

König-Karl-Strasse
offeriert

I^o engl. Putzsteine, diverse Sorten Glas- u. Schmirgelpapier, Schmirgelleinwand, Silberputz in Paqueten von 80 und 100 gr.

und ladet zur gefl. Abnahme höflichst ein.
D. D.

Kleesamen, Grassamen, Wicken

empfehlen in bester keimfähiger Ware.
Fr. Treiber.

Dunghaar & Voh

(bestes Düngemittel für Kartoffelfelder) hat zu verkaufen. Karl Rath, Notgerber.

Eine schöne, reichhaltige

Musterkarte in Burkin u. Kleiderstoffen

von den einfachsten bis hochfeinsten Dessain halte ich bestens empfohlen.

Luise Bolz Hauptstr. 130.

Mandeln, Haselnusskerne, Feigen, Sultaninen, Rosinen, Cibeben

empfehlen bestens. G. Aberle sen.

Fahrris-Versteigerung.

Karl Fischer

verkauft morgen Dienstag von nachmittags 2 Uhr an im früher Badmeister Held'schen Hause:

Schreinwerk, worunter 2 Sofa, 2 Kästen, 2 Commode, 1 Waschmang, 1 Waschwinde, Betten, etwas Tischzeug und allgemeiner Hausrat,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Vorhangstoffe

in den neuesten Mustern u. in vorzüglicher Qualität empfehlen zu äußerst billigen Preisen.

Wilh. Allmer.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrt. Einwohnern Wildbads zur Anzeige, daß ich von der bekannten Schuhfabrik

Schmalzriedt, Leonberg

ein Warenlager errichtet habe, welche bekanntlich das beste Fabrikat liefert und empfehle ich mein gut sortiertes Lager von den feinsten bis zu den stärksten Qualitäten:

Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel in Leder, Lasting und Blüsch; Zeugschuh, gelbe Herren-Lederstaubschuh, starke Rindleder-Waldschuh u. Stiefel.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Friedrich Treiber, Schuhmacher
im Hause des Herrn Albert Krauß, König-Karlstr. 87.

Ausverkauf in Vorhangstoffen und Tricot-Tailen.

Um mit folgenden Artikeln baldigst zu räumen verkaufe ich Vorhänge schmale und breite, von 25 S an per Meter, sowie auch Tricot-Tailen von 1 M an und sehr zahlreicher Abnahme entgegen.

Luise Bolz, Hauptstraße 130.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hackenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Blüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel, auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Schuld- & Bürgscheine

empfehlen die Buchdruckerei von Bernhard Hofmann.

N u n d s c h a u.

Gerabronn, 28. April. Heute hat sich hier eine Wette vollzogen, die viel Heiterkeit erregte. Kaufmann Heß und Bärentwirt Rühling wetteten mit Redakteur Rückert um 36 M., daß sie in einem Tag, von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, einen Kubikmeter Steine klopfen würden. Unter großem Andrang des Publikums hatten sich die beiden Herren schon bis mittags 12 Uhr ihrer Aufgabe entledigt und es hat nun Herr Rückert 36 M. zu bezahlen, welche zu mildthätigen Zwecken bestimmt sind.

Magold, 4. Mai. Ein schnelles unerwartetes Ende fand alt Mich. Dengler, Zimmermann von Efferingen. Derselbe besuchte den Wildberger Markt und suchte sich im Waldhorn mit einem Glas Bier und Wurst zu erfrischen. Auf einmal sank er seinem Nachbar lautlos an die Brust und mit Schrecken bemerkten die andern Gäste, daß der Tod ihn rasch ereilt hatte. Der Arzt konstatierte einen Herzschlag.

Behlingen, 5. Mai. Gestern nachmittag fiel, dem Heub. B. zufolge, das ca. drei Jahre alte Töchterchen des Posthalters Buling dahier in einem unbewachten Augenblick in die zurzeit stark angeschwollene Beera, wo es sicher ertrunken wäre, wenn es nicht der herbeigeeilte Böcker Reutemann mit Aufopferung seines eigenen Lebens den Wellen entziffen hätte.

Waldsee, 5. Mai. Ein Mühlenbesitzer hiesiger Umgegend brachte gestern fünf junge Schweine (Käuser) auf den hiesigen Markt und verlangte 80 M. per Paar. Da die lusttragenden Käufer mit dem Einschlage zögerten, ließ er sich herbei, ein Paar nach dem Gewicht, per Pfund zu 39 S., zu verkaufen. Da er dadurch nur 61 M. für das Paar Schweine erzielt (statt 80 M.), verkaufte er das zweite Paar zu 75 M., garantierte jedoch für ein Gewicht von zwei Zentner. Leider stellte sich ein Mindergewicht heraus und es wurde der Handel hinfällig. Nun wettete er 10 M. für sein fünftes Schwein, welchem er ebenfalls ein Gewicht von einem Zentner zuschrieb. Aber auch dieses wog zu wenig. Die Wette wurde daher verloren. Der Mann packte, sein heutiges Pech einsehend, seine Ware zusammen und verließ den Markt.

— Die Feierlichkeiten in Baden, anlässlich des 40jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs, sind nun vorüber. Bei den überaus leutseligen Beziehungen, welche der Großherzog von je zu allen Schichten seines Volkes unterhielt, konnte es nicht anders sein, als daß gerade diese Feier sich in außergewöhnlich herzlicher Weise abwickelte. Der Großherzog von Baden hat sich um die Einigung Deutschlands und um die Wiedererrichtung des deutschen Reiches bedeutende Verdienste erworben, durch welche sein Name in der Geschichte des deutschen Volkes eine Ehrenstellung bekommen wird.

Strasburg, 3. Mai. Wie die „Strasburger Post“ meldet, hat Sr. Maj. der König von Sachsen Sr. Maj. dem König von Württemberg das in Strasburg garnisonierende königlich sächsische Infanterie-Regiment Nr. 105 „unter für das Regiment besonders ehrenvollen Worten des Königs“ verliehen.

— Der Lokomotivführer Bayerle der hiesigen Ludwigsbahn machte am 5. Mai morgens 7 Uhr in Mainz im Hotel zur

Stadt Wiesbaden einen Mordversuch auf seine Geliebte Katharina Lenkung, dann schoß er drei Revolverkugeln auf sich selbst ab. Schwer verletzt wurden beide ins Hospital verbracht.

Berlin, 5. Mai. Der Kaiser wohnte mit dem Kronprinzen gestern nachmittag der Probevorstellung der Leibkompagnie des 1. Garderegiments, in welche der Kronprinz als Offizier eingereiht werden soll, auf dem Kasernenhofe bei. Zur Feier der Einstellung des Kronprinzen ins Offizierkorps findet am 6. Mai vormittags eine Parade im Lustgarten statt.

— **Herbert Bismarck Bräutigam.** Des „Altreichskanzlers“ ältester Sohn, der ehemalige preussische Minister Graf Herbert Bismarck, hat sich in Fiume mit Comtesse Margarethe Hohos, der zweiten Tochter des Grafen Georg Hohos, Mitbesizers der Fiumaner Torpedofabrik, verlobt. Die Braut, Comtesse Margarethe Hohos, steht im 21. Lebensjahre, während der Bräutigam 43 J. zählt. Sie ist von mütterlicher Seite englischer Abstammung. Ihre Mutter, Gräfin Alice ist eine Tochter des Gründers der Torpedofabrik in Fiume, Robert Whitehead. Die älteste Tochter des gräflichen Paares, Leopoldine vermählte sich schon 1888 mit dem Freiherrn Ludwig v. Pleffen, welcher preussischer Gesandter in Darmstadt ist. P., ein guter Freund des Grafen Bismarck, lud denselben vor zwei Monaten zu einem Ausflug nach Fiume und Abbazia ein. Graf Bismarck leistete der Einladung Folge und verweilte zwei Wochen als Gast des Grafen Hohos, mit dessen Familie er täglich Ausflüge machte. Hierbei lernte er die Comtesse Margarethe kennen. Graf Bismarck holte dieser Tage die Einwilligung der Eltern der Braut und am 4. Mai wurde im engsten Cirkel die Verlobung gefeiert. Schon wiederholt tauchten in früheren Jahren Gerüchte von Graf Herbert Bismarck's Verlobung auf, zumeist wurden Damen der englischen Aristokratie damit im Zusammenhang genannt, einmal aber, bereits vor mehr als 20 Jahren, auch der Name des schlesischen Adelsgeschlechts v. Carolath.

— **Ein Schulkinderandstand** besteht in dem Dorfe Brankow bei Bobersberg (schles. Kreis Krossen) seit dem 29. v. M. Der dort seit anderthalb Jahren wirkende junge Lehrer L. rief am Morgen des 29. April seine Scholaren mittelst der Dorfglocke wie gewöhnlich zum Unterrichte, es erschien aber kein einziges Kind, weil die Eltern wegen vermeintlicher Mißhandlung ihrer Kinder sich verabredet hatten, diese nicht mehr zur Schule zu schicken. Am 30. April sind die Schüler ebenfalls sämtlich ausgeblieben. Nachdem der Schulkinspektor auf Anzeige des Lehrers die Familienväter auf die Geschwindigkeit ihrer Handlungsweise energisch hingewiesen hat, steht zu erwarten, daß bei fortgesetzter Fernhaltung der Kinder vom Schulunterricht Zwangsmaßregeln zur Anwendung kommen werden.

— **Die Spur eines verschwundenen Kindes.** Man berichtet unterm 1. d. M. aus Bebra: Im Herbst vorigen Jahres verschwand ein zweijähriges Söhnchen des Besitzers des Sulzhofes bei Hünfeld. Trotz aller Nachforschungen, die der Vater Monate lang anstellte, gelang es nicht, eine Spur des Kindes zu ermitteln. Allgemein glaubte man daß der Knabe von Zigeunern geraubt wor-

den sei. Jetzt fand ein Förster bei Waldarbeiten in der Nähe des Sulzhofes einen behaarten Schädel. Der Vater des verschwundenen Knaben will an der Farbe des Haares den Kopf seines Kindes bestimmt erkennen. Man vermutet, daß ein Verbrechen vorliegt.

— **Raubmord in einer Pulvermühle.** Ein gräßliches Verbrechen wurde in der Nacht vom 30. April auf den 1. d. M. in der ungarischen Puszta Gulyves bei Speries vollführt. Vier maskierte Räuber drangen in das Haus des Müllers Patal ein, ermordeten seine Frau und brachten ihm selbst schwere Verletzungen am ganzen Körper bei. Auf der von der Stadt eine halbe Stunde entfernten Puszta bewohnt der Müller Patal mit seinem Weibe und einem Dienstmädchen die einem Kaschauer Kaufmann gehörige Pulvermühle. Derselbe pflegte am Sonntag den Arbeitern die Wochenlöhne auszubezahlen und hat demnach am Ende der Woche immer einen größeren Geldbetrag im Hause. Dieser Umstand mochte vier walachische Zigeuner veranlaßt haben, in das vereinsamte Haus einzudringen, um den Müller seiner Habe zu berauben. Um Mitternacht schlichen sie sich in das Haus. Die Frau des Müllers, welche bereits 65 Jahre zählt, vernahm das Geräusch und erwachte davon. Die Räuber stürzten sich nun auf die alte Frau und schlugen sie tod. Der alte Patal, der taub ist, bemerkte die Räuber erst, als sie ihn bereits angegriffen hatten. Er stand völlig wehrlos da und wurde von den Messerstichen und Hauenhieben der Räuber zu Boden gestreckt. Er blutete aus beinahe hundert Wunden, verlor aber trotzdem nicht sein Bewußtsein und sah die Räuber, wie sie in der Geldlade herumwühlten. Ein Räuber wandte sich zurück und rief ihm zu: „Der Hund ist vielleicht noch gar nicht krepirt!“ Während die Räuber im Zimmer ihre unselige That vollführten, flüchtete das Dienstmädchen durch das Fenster ins Freie und lief zu dem in der Nachbarschaft wohnenden Müller Karay, der den Lärm ebenfalls vernahm und den Todeskampf des alten Ehepaares mit ansah. Er öffnete die Fenster seiner Wohnung, alarmierte die Umgebung und eilte mit seinen Leuten dem angefallenen Patal zu Hilfe. Als die Zigeuner die herbeieilenden Männer bemerkten, nahmen sie Reißaus und flüchteten, ohne etwas Beute machen zu können. Der Müller Patal hatte nämlich schon am Samstag die Löhne ausbezahlt, so daß er im Hause nur einen kleinen Geldbetrag hatte. Das auf sechstausend Gulden lautende Sparkassenbuch Patal's hatten die Räuber nicht mitgenommen. Die Speriaer Gendarmerie fand nach ihrem Erscheinen auf dem Thatsorte die Frau des Müllers bereits tod auf. Auf dem Kopfe hatte sie eine tiefe, klaffende Wunde, welche auch das Gehirn verletzte; sie schwamm in einem Blutteiche. Der greise Patal wurde ins Speriaer Spital überführt, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt, da auch ihm tiefe Messerstiche verseht wurden und der 75jährige Greis einen großen Blutverlust erlitt. Die Mordthat hat in der ganzen Umgebung große Bestürzung hervorgerufen.

— (7 Millionen Erbschaftsteuer.) Der in Hamburg verstorbene Kaffeegroßhändler Th. Wille hat ein Vermögen von 70 Mil. Mark hinterlassen. Davon fällt unstrem Senate eine Erbschaftsteuer von 7 Mil. zu.

Wildbad.

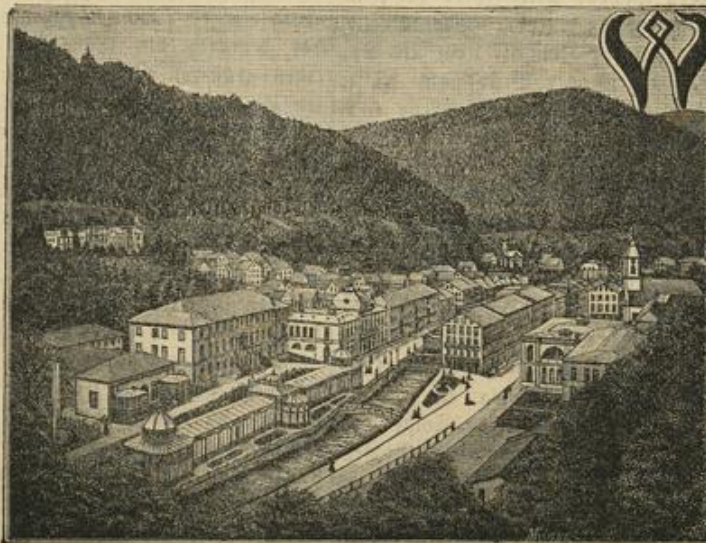
Den Herren Hoteliers, Gasthofbesitzern und sonstigen Interessenten, welche in anerkannter Weise Beiträge zur Erweiterung der Reklame für Wildbad gezeichnet haben, wird hiemit die heuer veranlasste und bereits erschienene Annonce mit Verteilungsplan zu gefl. Kenntnis gebracht.

Den 1. Mai 1892.

Königl. Badcommissariat.

Verteilungs-Plan

über
die 1892^{er} Annoncen von Bad Wildbad.



Das Wildbad

im Königreich Württemberg.

Am Nordrande des Schwarzwaldes, im wildromantischen, vom herrlichsten Tannenwalde umgebenen Enzthale. 430 Meter über dem Meere. Thermalbäder (Gesellschaftsbäder, Einzelkabinette mit höchstem Comfort), mit 27 bis 29° Rr. im „Grossen Badgebäude, kleinen Bad u. Armenbad“ unmittelbar auf den Quellen errichtet. Dampf- und Heissluftbäder, schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder in dem neuerrichteten prachtvollen König-

Karlsbad Electrotherapie u. Massage, Enzbäder Thermaltrinkbrunnen mit kunstvoller Trinkhalle am Eingange zu den wildromantischen Parkanlagen von seltener Naturschönheit. Die Krankheiten, für welche in Wildbad laut jahrhundertelanger Erprobung Heilung oder Linderung in Aussicht stehen, sind: Chronischer Rheumatismus u. Gicht; Nervosität, alle Formen von Lähmungen, Krampfkrankheiten, Neuralgien und Anästhesien. Metallvergiftungen; Erschöpfung der Kräfte; Folgen von Verletzungen; chronische Leiden der Knochen und Gelenke; Skrofulose; Rhachitis; chronische Verdauungsstörungen; Katarrhe der Luftwege; Harnbeschwerden; Frauenkrankheiten. Angenehmes Klima für Luftkuren, ausgezeichnetes Trinkwasser, Hotels von europäischem Rufe, Gasthäuser in reicher Auswahl, Privatlogis. Villen aller Art. Ständige Kurkapelle, Conversationssäle, Lesezimmer, Bibliothek, Theater. Tanzunterhaltungen. Spielplätze für Lawn Tennis und Croquet. Fischerei. Droschken, Rollstühle etc. Hauptsaison vom Mai bis Oktober. Die Begehung der nunmehr Königlichen Jagd (Hoch- und Rehwild) wird Kurgästen auf Ansuchen vom Kgl. Badcommissariat gestattet. Wildbad wird mit der Eisenbahn von Stuttgart aus in 3 Stunden, von Pforzheim aus in 1 Stunde erreicht.

Königliches Badcommissariat.

Vorstehende Annonce erscheint zwischen 15. April und 30. Juni d. J.:

| | |
|---|--|
| 2 mal in Stuttgart „Ueber Land und Meer.“ | 4 mal in Strassburg i. E. „Post.“ |
| 3 „ „ München „Fliegende Blätter“. | 3 „ „ London „Times“. |
| 2 „ „ Berlin „Moderne Kunst“. | 4 „ „ Brüssel „l'Indép. belge“. |
| 3 „ „ „Kölnische Zeitung“. | 4 „ „ St. Petersburg „Nowoje Wremja“. |
| 3 „ „ Berlin „Kreuzzeitung“. | 4 „ „ Riga „Tageblatt“. |
| 4 „ „ München „Allgemeine Zeitung“. | 4 „ „ Mailand „La Perseveranza“. |
| 5 „ „ „Frankfurter Zeitung“. | 4 „ „ Stockholm „Aftonbladet“. |
| 4 „ „ Berlin „Tageblatt“. | 4 „ „ Amsterdam „Allg. Handelsblad.“ |
| 4 „ „ „Tägl. Rundschau“. | 3 „ „ Paris „Journal de Débats.“ |
| 6 „ „ Karlsruhe „Badische Landeszeitung“. | 4 „ „ Berlin „D. Med. Wochenschrift“. |
| 4 „ „ Zürich „N. Z. Zeitung“. | 4 „ „ Wien „Med. Presse“. |
| 4 „ „ Wien „N. Freie Presse“. | 4 „ „ München „Med. Wochenschrift“. |
| 4 „ „ Breslau „Schlesische Zeitung“. | 3 „ „ St. Petersburg „Med. Wochenschrift.“ |
| 5 „ „ Augsburg „Abendzeitung“. | 3 „ „ Leipzig „Aerztl. Vereinsblatt.“ |
| 4 „ „ Hamburg „Nachrichten“. | |

Verantwortlicher Redakteur: Bernhard Hofmann.) Druck und Verlag von Bernhard Hofmann in Wildbad.